Gomphus clavatus – eine kritisch bedrohte Art in der Tschechischen Republik

Z. KLUZÁK

Prazská 79, 37004 Ceské Budejovice,
Ceská republika

Eingegangen am 3.11.1993

Klazák, Z. (1994) – *Gomphus clavatus*, a seriously endangered species in the Czech. Republic. Z. Mykol. 60(1): 113–116.

Zusammenfassung: Der Autor beschreibt die Abnahme von *Gomphus clavatus* in der Tschechischen Republik und gibt die möglichen Ursachen an.

Das Schweinsohr, *Gomphus clavatus* (Pers.: Fr.) S. F. Gray, gehörte früher zu den allgemein bekannten und gesammelten Pilzarten. Das beweisen seine fast 30 volkstümlichen Bezeichnungen (SEBEK 1968), in welchen es unsere populärsten Pilze wie *Boletus edulis* (13), *Boletus aestivalis* (26), *Boletus pinicola* (24), *Tricholoma flavovirens* (18) überbietet. In der Zahl der volkstümlichen Bezeichnungen wird es markant nur von *Suillus variegatus* (67) übertroffen.

Die frühere Häufigkeit des *Gomphus clavatus* beweisen auch die Angaben in den Werken der älteren Mykologen. So schreibt J. V. KROMBHOLZ (1841): „Er ist unschädlich und wird in Prag oft zu Markte gebracht." Ähnlich schreibt G. v. NIESSL (1864), der als erster die Lokalitäten angibt: „In Wäldern bei Wranau, Sloup, Lettowitz. Wird in Brünn häufig zu Markte gebracht." Auch J. VELENOVSKY (1920) schreibt: „Allgemein in Brdy, Sumava (Böhmerwald), Police an Metuje, Pecný bei Ondrejov und Mednik an Sázava."

Heute weiß nur noch eine kleine Zahl der Pilzsammler, wo *Gomphus clavatus* wächst. Er erscheint nicht mehr in populären Tschechischen Pilzbilderbüchern, und sein Verschwinden hat ein Stadium erreicht, daß er bei uns zu den meist bedrohten Pilzarten gehört.

Auswertung der Funde von *Gomphus clavatus* in der Tschechischen Republik:

In den letzten 150 Jahren wurden in der Tschechischen Republik insgesamt 186 Lokalitäten von *Gomphus clavatus* erfaßt, von denen 169 in 103 Grundfeldern des Kartierungsnetzes eingetragen wurden. Bei den restlichen 17 konnte man wegen ungenügender Angaben nur die Fundjahre auswerten. Er wurde insgesamt 439 mal gesammelt. Davon sind 32 Exemplare in Herbarien belegt; 67 Angaben wurden aus der Kartothek der Aktion „Kartierung von hundert Macromycetenarten in Europa" entnommen, die im Mährischen Museum in Brno aufbewahrt ist; aus der Literatur wurden 57 Angaben exzerpiert, und durch die Liebenswürdigkeit der Mykologen wurden 30 Daten bekannt.

Höhenschichtung der Lokalitäten von *Gomphus clavatus* in der Tschechischen Republik

Seehöhe	Zahl der Lokalitäten	Seehöhe	Zahl der Lokalitäten
201–300	16	601– 700	22
301–400	34	701– 800	6
401–500	49	801– 900	2
501–600	36	901–1000	2

Aus der Übersicht wird klar, daß sich die meisten Lokalitäten von *Gomphus clavatus* in der Tschechischen Republik in der Seehöhe 300–700 Meter befinden.

Zahl der festgestellten Lokalitäten und Zahl der Funde von *Gomphus clavatus* in einzelnen Jahrzehnten

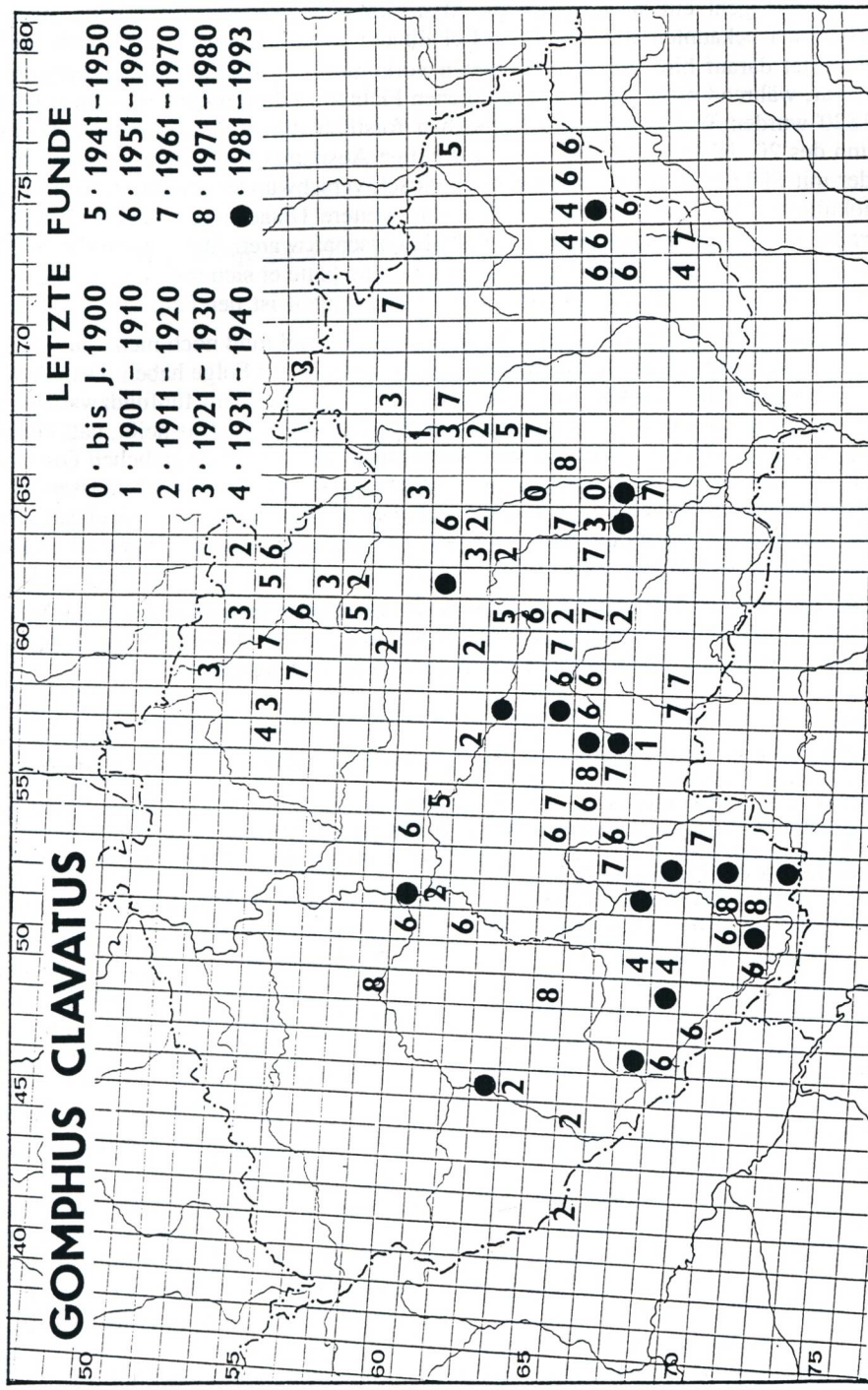
Jahrzehnt	Zahl der Lokalitäten	Zahl der Aufsammlungen
bis Jahr 1900	4	4
1901–1910	3	14
1911–1920	26	52
1921–1930	22	38
1931–1940	15	47
1941–1950	12	42
1951–1960	36	64
1961–1970	32	87
1971–1980	12	43
1981–1992	24	42

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß mit der steigenden Forschungsintensität die Zahl der Aufsammlungen sowie neu entdeckten Lokalitäten von *Gomphus clavatus* in der Tschechischen Republik in den letzten zwanzig Jahren einen markant sinkenden Trend hat.

Eine ökologische Auswertung konnte man wegen Mangel an zuverlässigen Angaben in 90 % der Fälle nicht durchführen.

Beim Suchen nach Ursachen, welche die Abnahme von *Gomphus clavatus* bewirken, bietet sich der Einfluß der negativen Faktoren des Zivilisationsprozesses an. Als die schwerwiegendste Ursache der Mykogenofondkorosion halten heute die Ökologen die Deteriorisation der Umwelt durch Immissionen und saure Niederschläge. Es scheint so, daß es sich um eine gegenwärtige Angelegenheit handelt und erklärt das Verschwinden von *Gomphus clavatus* als langfristigen Prozeß nicht. Wir müssen uns aber bewußt werden, daß saure Niederschläge schon im vorigen Jahrhundert aufgetreten sind, d. h. im Zeitraum der ersten Industrierevolution, die mit dem Übergang auf Kohle als Heizmittel verbunden ist. Als erster hat das bei uns schon im Jahr 1842 W. ROWLAND bemerkt, der feststellte, daß der Rauch und andere Exhalate, die aus der Silberhütte in Brezové Hory (Birkenberg) herauskommen, die Nadelwälder in der Umgebung vernichten (NOZICKA, JANCIK, KOKES 1968).

Zweitens bietet sich die Vermutung an, daß das Verschwinden des *Gomphus clavatus* in einem engen Zusammenhang mit der Abnahme der Weißtanne *(Abies alba)* in unseren Wäldern ist, an welche er wahrscheinlich mykorrhizisch gebunden ist. Auf die Fichte, bzw.


GOMPHUS CLAVATUS
LETZTE FUNDE
0 · bis J. 1900
1 · 1901 – 1910
2 · 1911 – 1920
3 · 1921 – 1930
4 · 1931 – 1940
5 · 1941 – 1950
6 · 1951 – 1960
7 · 1961 – 1970
8 · 1971 – 1980
● · 1981 – 1993
40
45
50
55
60
65
70
75
80
50
55
60
65
70
75

die Rotbuche geht ein ausgewachsenes Mycelium nur ausnahmsweise über. Auch die Übersicht der bekannten und bewährten Lokalitäten von *Gomphus clavatus* nach der Seehöhe deutet darauf hin, daß er in Gebieten vorkommt, wo die Weißtanne autochton ist bzw. war, während diese Art in ursprünglichen Fichtenwäldern nie gefunden wurde. Etwa ab 1820 wurden Weißtannen und Rotbuchen forstlich durch Fichten ersetzt. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren bis auf einige Ausnahmen die ursprünglichen Mischwälder mit Fichten, Tannen und Buchen praktisch verschwunden zugunsten von Fichtenmonokulturen. Man kann annehmen, daß eine weitere Ursache des Verschwindens von *Gomphus clavatus* neue Methoden in der Waldwirtschaft waren. Wenn *Gomphus clavatus* an die Fichte gleich wie an die Tanne gebunden wäre, hätte er sich mit der Verbreitung der Fichtenmonokultur ausbreiten müssen, aber das Gegenteil ist der Fall.

Das Verschwinden einer bestimmten Baumart vom Bestand muß noch nicht ein gleichzeitiges Verschwinden der an diesen Baum gebundenen Pilze zur Folge haben. Dem Autor ist z. B. ein wiederholtes Vorkommen von *Sparassis crispa* in einem fünfundzwanzig Jahre alten Eichenwald bekannt, wo ursprünglich ein Kiefernwald war. Das heißt, daß Pilzarten, die an bestimmte Bäume gebunden sind, lange Jahre auf dem ursprünglichen Ort bleiben können, bis die Reste des Wurzelsystems schließlich absterben. Deshalb müssen wir bei allen ökologischen Studien sehr vorsichtig sein, bevor wir entsprechende Schlüsse ziehen. Immer wenn wir die Struktur des Bestandes der vergangenen Jahre (minimal 25) nicht kennen, sind Rückschlüsse sehr problematisch.

Was auch immer die Ursache der Abnahme von *Gomphus clavatus* in der Tschechischen Republik sei, die Wahrheit bleibt, daß sich dieser liebenswerte Pilz auf einem dauerhaften Rückzug befindet. Er sollte deshalb strengstens geschützt werden.

Literatur

KROMBHOLZ, J. V. (1841) – Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der eßbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme, 6: 26. Prag.

NIESSL, G. (1864) – Vorarbeiten zu einer Kryptogamenflora von Mähren und Oesterr. Schlesien, – Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn, III. Band, p. 60–193, Brünn.

NOZICKA, J., A. JANCIK & O. KOKES (1968) – Tri významni lesnici. – Prameny historie zemedelství a lesnictví. No 4., Cs. zemedelské muzeum, Praha.

SEBEK, S. (1968) – Slovnik lidovych názvu hub. – Oblastní muzeum v Podebradech.

VELENOVSKY, J. (1920) – Ceské houby. Praha.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 60_1994

Autor(en)/Author(s): Kluzak Z.

Artikel/Article: Gomphus clavatus - eine kritisch bedrohte Art in der Tschechischen Republik 113-116